

nach in diesen Rechnungspost mit den Vorkursenverord. fertig!
etwas mehr gebraucht als im abgelaufenen, und mein sonstigen
mehrlachen Ausgaben sind ja sehr gering: Post, Photographien
u. dgl.; Reisen kommen ja jetzt noch nicht in Frage. Hof-
meister Kündigung wurde, abgesehen von der sonstigen Hoff-
te, die darin liegen würde und die er doch nicht verdient
hat, nur eine Ersparnis von etwa 1600 M. bedeuten; davon
kann dann etwa 1000 M. an seine Stelle treten, wodurch
5340 M. (5040 M. Gehalt und 300 M. Hofmeister-
Kursen) erspart würden, so würde ich in diesem Falle
jedenfalls eine andere Stelle erhalten für 3720 M. nicht
ablehnen können. Und an Schneider, Gehalt und meinem
eigenen Gehalt kann nichts erspart werden. Bei der beiden
Ersten versetzt sich das, so lange die Reformen in der
die Tüchtigkeit zulassen unverändert bleiben, von selbst;
und was sich betrifft, so mache ich zwar mit 5000
M. an der Spitze der Hofe, bin aber in Wirklichkeit
als der einzige Abteilungsleiter, der so zu sagen im
Hauptamt für die Leon. Germ. tätig ist, am ehesten.
helfen gestellt. Da Sie an den Verhandlungen vom 18/2/83
über meine Übernahme der Scriptoren nicht teilgenommen

haben, so habe ich es doch für gerathen, Ihnen ein Wort
darüber zu sagen. Als Kaiser, mit dem ich seit vielen Jahren
eng befreundet war, mich bat diese Abtheilung zu übernehmen
und beauftragte, wenn ich es nicht thäte, würde er den Voritz
niederlegen, war es mir klar, daß ich die damit verb.
bedeutenden Pflichten nicht erfüllen könnte, wenn ich nicht
auf meine akademische Tätigkeit verzichtete. Ich machte
also, wahrlich nicht leichtes Herzens, aber im Interesse
der Sache, der ich nun seit dreißig Jahren diene, von meinem
Ruhm mich mit 65 Jahren zurückziehen. Ich lasen an dem
frühesten möglichen Termin, 1. 10. 83, Gebrauch. Ein finanzi-
eller Geschäft habe ich dabei nicht gemacht. Die 3500 M.,
die ich dafür, außer den 1500 M., die ich als Leibvorn
Diplomata II (mit ^{bezug} ausbezahlt, integrirten, nach seiner abgaben.
des) ^{grunde} dem 5-jährigen Durchschnitt meiner akademischen Einnah-
men (Kollegiengeld, Doktor- und Examenen Gebühren), auf die
ich bei meiner Emeritierung verzichtete. Nicht weniger konnte
ich damals, was ich jetzt leider erfahren habe, daß ich damit
sehr schlecht verfahren bin. Denn als Emeritus habe ich
wenn während des Krieges noch etwas Geld an der
Vorsorge erhalten: meine Einnahmen sind aber heute